

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und angezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hollingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zurich-Hollingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zurich-Hollingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Die Lycaeniden des Simplon.

Von Prof. Dr. L. G. Courvoisier.

Im Nachfolgenden will ich, einem Wunsch der verehrlichen Redaktion nachkommend, versuchen, eine kleine Darstellung der im Simplongebiet vorkommenden *Lycaeniden* zu geben. Ich darf dies vielleicht wagen, da ich schon 6 Jahre hindurch regelmässig auf kürzere oder längere Zeit, jeweilen zwischen Mitto Juni und Mitte August das betreffende Gebiet nach *Lycaeniden* durchforscht und dieselben ungemein reichlich vertreten gefunden habe. Eine Ergänzung zu meinen eigenen Angaben bieten diejenigen, welche ich bei Anlass wiederholter Ankäufe von dem bekannten in Gamsen wohnenden Sammler und Händler J. Anderegg erhalten habe. (Ich habe da, wo meine eigene Beobachtung Lücken liess und dagegen die Anderegg'schen aushelfen mussten, ein A in Klammern beigeetzt.)

Ich rechne zum Simplongebiet schon die am Beginn der Simplonstrasse, im Rhonetal gelegenen Orte *Gamsen* und *Brig* (680 m). Auf der Südseite des Passes schliesse ich bei der ersten italienischen Ortschaft *Iselle* (657 m) ab. Was weiter abwärts im Val Vedro liegt, kann nicht mehr zum Simplon gerechnet werden.

Als beste Standquartiere für Entomologen nenne ich zunächst die 3 Stunden oberhalb *Brig* (1526 m hoch) gelegene, klimatisch ausserordentlich begünstigte, windgeschützte Poststation *Bérisal*, wo ich das von der Familie Bürcher musterhaft geleitete Hôtel „zur Post“ nicht warm genug empfehlen kann. Von hier aus sucht man am besten nicht nur die eigentliche Simplonstrasse, vom zweiten Schutzhaus (1320 m) bis zur Passhöhe (2009 m),

sondern auch die zum Teil ergiebigen Fundorte: *Gantertal*, *Rosswaldalp*, *Steinental*, *Bortental*, *Wasental* (zwischen 1800 und 2100 m) ab. — Auf dem Pass findet man für 1—2 Tage stets bei den Bernhardiner-Mönchen im Hospiz gastliche Unterkunft. — Südlich bietet im Dorf *Simpeln* (1479 m), das der Familie Kluser gehörige, gleichfalls vortreffliche Hôtel „zur Post“ gute Verpflegung (auch Hôtel „Fletschhorn“, wo ich selber nie war, wird gerühmt. — In *Iselle* war ich mehrmals im Hôtel „zur Post“ sehr zufrieden. — Zwischen den Hauptstationen gewähren die in Abständen von 1—4 Kilometern erbauten „Schutzhäuser“ (Refuges) allerlei Erfrischungen, namentlich vorzüglichen Wein, auch Bier, Käse, Eier, so dass auf der ganzen Strecke von Nahrungssorgen keine Rede sein kann. Von besondrer Wichtigkeit dürften für den Entomologen die Schutzhäuser No. 2 („Schallberg“ mit dem guten Albergo del Monte Leone — dicht am Fundort der berühmten *Lycaena lycidas* etc.), sowie No. 5 und 6, nahe dem Simplonpass sein. — Von *Simpeln* aus besucht man das in mancher Hinsicht eigentümliche *Laquintal*, dessen Eingang ca. 1300 Meter hoch liegt (Fundort der *Erebia Christi* Rätzer), ebenso den nach dem Zwischbergental hinüber führenden *Furggepass* (m), der noch wenig bekannt ist.

Die nun folgende Aufzählung enthält ca. 70 Stammformen, Variationen und Aberrationen von *Lycaeniden*, dürfte also, obwohl sie kaum vollständig ist, genügen, um den Reichtum des relativ beschränkten Bezirks (ca. 45 Kilometer Strassenlänge!) an Repräsentanten dieser einen Familie zu beweisen.

Thecla betulae L. Von einem Bekannten im August beim Dörfchen „im Grund“ unterhalb Re-

fuge 2 gefangen; laut A. bei Gamsen. Von ebenda hat A. mir ein Exemplar der Var. *spinosa* Gerh. gesandt.

<i>spini</i> . Schiff.	} alle von A. aus der Umgebung von Gamsen bezogen; selbst nie gefangen.
<i>pruni</i> . L.	
<i>ilicis</i> . Esp.	
<i>acaciae</i> . F.	
<i>quercus</i> . L.	
<i>w. album</i> . Kn.	

rubi, L. noch im Juli um Berisal und bis Refuge 4.

Polyommatus virgaureae L. und Var. *zermattensis*-Fall. reichlich um Berisal, Simplon, im Laquin, bei Gondo, Iselle. — ♂ Exemplare mit sehr breitem schwarzem Saum und deutlichem schwarzem Mond der Vorderflügel im Gebiet zerstreut. — Schöne Aberration fast ohne weisse Flecken auf der Unterfläche der Hinterflügel und mit sehr spärlichen und kleinen schwarzen Punkten auf der ganzen Unterfläche, Gondo 1891.

hippotoë. L. Stammart bei Gamsen (A); Var.

eurybia. O. Häufig um Berisal, dicht am Simplonospiz, im Laquin,

alciphron. Rott. Mittelform zwischen Stammform und Var. *gordius*. Sulz. bei Gamsen (A), *gordius* in einzelnen Jahren sehr häufig, in den letzten 3 Jahren selten, von Gamsen und Brig bis Refuge 4, bei Gondo, Iselle, mit Vorliebe auf *Sedum album* und *Thymus saxifolium*. — ♂ Aberrationen (*confluens*) mit sehr grossen, zusammenfliessenden Flecken der Vorderflügel, Berisal 1891.

dorilis. Hufn. Stammart bei Gamsen (A); Var. *subalpina*. Speyer häufig im Laquin, sonst zerstreut. — Völlig schwarzes ♂ vom Laquin 1892.

phlaeas. L. mehr Var. *cleus*. F. als Stammform, bei Gondo, Iselle; oft ungemein dunkel, wie spanische und asiatische Stücke.

Lycaena argiades. Pall. bei Gamsen (A).

aegon. S. V. häufig bei Brig, Berisal, Gondo in besonders breit schwarzrandigen ♂ Exemplaren.

argus. L. sehr schön am Refuge 2, bei Iselle. Var. *aegidion*. Meissn. ganz vereinzelt bei Berisal, im Laquin. — Var. *argutus*. Frey. gemein in der ganzen Umgebung von Berisal. Die gelbliche oder bräunliche Unterfläche oft rosa angeflogen. Häufig allerlei individuelle Abweichungen in Grösse, Form und Stellung der schwarzen Flecken der Unterfläche: 1895 ♂, 1891 ♂ mit bogenförmigen Linien zwischen den Punkten (*Ab. arcuata*) 1895 ♂ mit sehr kleinen Punkten der Vorder- und sehr grossen der Hinterflügel. — 1896 ♂ mit Pfeilform der marginalen

Punktreihen. — *Ab. argyrognomon* (blaues ♂) Bgstr. öfters am Refuge 2, im Laquin.

optilete-Knoch. nur in Var. *cyparissus* Hb. häufig auf Junipern im Steimental bei Berisal und auf der Simplonhöhe. ♂ oft auffallend blau angelaufen. — Ab. ♂ mit kaum angedeuteten Augen und Punkten, Simplon 1895.

(Schluss folgt.)

Käferfang auf einem Ozeandampfer.

Dass exotische Käfer mit Schiffsladungen nach europäischen Häfen eingeschleppt werden, ist keine unbekannte Tatsache. In der hiesigen städtischen frühern Dohrn'schen Sammlung befinden sich mehrere exotische Böcke von ansehnlicher Grösse, insbesondere auch zwei schön gezeichnete *Purpuricen*, welche in Stettin erbeutet sind. Ich selbst habe vor Jahren den nordamerikanischen *Callidium janthinum* hier auf der Strasse gefunden. Vielleicht ist auch das sehr sporadische Vorkommen des *Monohammus galloprovincialis* Oliv., der sonst meines Wissens nicht in Norddeutschland lebt, in der Umgegend von Stettin auf eine Einschleppung aus den russischen Ostseeprovinzen, wo er häufig ist, zurückzuführen. In welchen Massen aber bisweilen die überseeischen Gäste bei uns erscheinen, ist mir an einem Falle in Hamburg klar geworden. Ich holte im September d. Js. meinen von Süd- und Centralamerika zurückkehrenden Bruder von dort ab und besuchte ihn auf seinem Dampfer. Das Schiff war mit Steinnüssen, Kakao und Kaffee beladen. Ich entdeckte an Bord ein reiches entomologisches Leben. Abgesehen von den unvermeidlichen Schwaben, Kakerlacken in der Schiffssprache genannt, die überall, vorzugsweise in den Kleidern und Betten ihr Wesen trieben und in allen Speisen der Schiffstafel eine Rolle spielten, sah ich an den Wänden und am Segelzug zahlreiche kleine Käferchen sitzen, die mir zum Teil fremd waren. Besonders zahlreich waren zunächst 3 Weltbürger, *Silvanus advena* Waltl., *surinamensis* L. und *Corynetes rufipes* Degeer vertreten, in Gemeinschaft mit einer *Typhaea*-Art, die mir nach der hiesigen städtischen Sammlung *attenuata* zu sein scheint. Häufig waren ferner eine kleine schwarze, glänzende *Mylabris*-Art (*Bruchus* L.) mit schwach angedeuteter weissgrauer Zeichnung, 2 *Carpophilus*-Arten (*mutilatus* Er.? und *hemipterus* L.), eine in die Nähe von *Mylabris* gehörige Art von dem Aussehen eines *Antribus*, die sich durch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Courvoisier Ludwig Georg

Artikel/Article: [Die Lycaeniden des Simplen. 17-18](#)